

Jetzt muss das Gericht entscheiden

Kommune klagt gegen Windkraft

VON SVEN JESSEN

Mengerskirchen. Der Marktflecken Mengerskirchen wird nicht hinnehmen, dass in Sachen „Windkraft auf dem Knoten“ neue Fakten geschaffen worden sind. Wie in der Ausgabe vom 13. April berichtet, hat sich ein Regionalversammlungsausschuss über die Entscheidung der Regionalversammlung hinweggesetzt und die Voraussetzungen für den Bau von Windkraftanlagen auf den Gebieten der Gemeinden Driedorf und Greifenstein geschaffen. Dagegen wird der Marktflecken eine Anfechtungsklage erheben.



Idylle auf dem Knoten: Wenn es nach dem Willen der Gemeinden Driedorf und Greifenstein geht, sollen sich auf dem Massiv bald die Rotoren der Windkraftanlagen drehen. Die Gemeinde Mengerskirchen wird dagegen klagen. (Archivfoto: Gerdaul)

Was die Verhinderung von Windkraftanlagen auf dem Knoten angeht, so waren die Reihen bei der Parlamentssitzung am Dienstagabend längst nicht mehr so geschlossen wie vor einem Jahr. Zwar stimmten 15 Parlamentsmitglieder aus den Reihen der CDU und der Freien Wähler dafür, eine Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Gießen zu erheben. Zehn Parlamentsmitglieder stimmten allerdings nicht mit der Mehrheit: Zwei CDU-Parlamentarier enthielten sich, und die sieben Mitglieder der SPD-Fraktion sowie die Vertreterin der Bunten Liste stimmten dagegen.

CDU und FWG wollen keine Windkraftanlagen auf dem Knoten stehen haben

In der Debatte, die dieser Abstimmung vorausging, positionierten sich CDU und Freie Wähler wie in der Vergangenheit deutlich gegen Windkraftanlagen auf dem Knoten.

Andreas Bendel (Freie Wähler) wies auf die Entscheidung hin, die die Regionalversammlung im Sommer 2010 für den Standort Knoten getroffen hat. Er sagte: „Im aktuellen Regionalplan ist der Knoten nicht als Standort für

Windkraftanlagen vorgesehen. Mit dieser Entscheidung herrscht Planungssicherheit. Für uns ist klar, dass auf dem Knoten keine Windkraftanlagen errichtet werden. Dass ein Ausschuss nun anders als die Regionalversammlung entscheidet, hat nichts mit Planungssicherheit zu tun.“ Bendel sprach sich für eine Klage aus: „Die Gemeinde sollte alle Möglichkeiten nutzen, die Einflussmöglichkeiten aufrecht erhalten.“ Werner Hermann (CDU) machte den Standpunkt seiner Fraktion und die der Parlamentsausschüsse deutlich: „Wir sind nicht generell gegen Windkraft, aber wir sind gegen Windkraftanlagen auf dem Knoten.“

Die Argumente gegen diesen Standort sind seit langem bekannt: Naturschutz, Tierschutz, Landschaftsschutz und ein hoher Stellenwert als Naherholungsgebiet sprechen gegen die Errichtung von

Windkraftanlagen auf dem Knoten. Darüber hinaus verfolgt der Marktflecken Mengerskirchen mit der Einrichtung von Windkraftvorrangflächen bei Waldernbach und auf dem Zimberg eigene Interessen.

Bunte Liste und SPD fragen, was denn so schlimm an Rotoren auf dem Knoten wäre

Im Gegensatz zu CDU und Freien Wählern sehen SPD und Bunte Liste Windkraftanlagen auf dem Knoten keineswegs als Tabuthema an. Karl-Leo Schlicht (SPD) sagte: „Wir müssen den Schritt in Richtung Erneuerbare Energien gehen. Ich akzeptiere Windkraftanlagen selbst auf dem Knoten.“

Birgit Bartels (Bunte Liste) meinte: „Der Knoten ist doch bloß ein Statussymbol. Dass Windkraft im Kommen ist, ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Die Frage ist nur, wo die Anlagen errichtet werden.“

Herbert Schuld (SPD) warnte davor, das Klima zwischen den Kommunen Mengerskirchen, Greifenstein und Driedorf durch eine Verwaltungsgerichtsklage zu belasten. Er prophezeite: „Dann gehen die Türen zu.“ Der richtige Weg wäre folgender: „If you can't beat them, join them - wenn du sie nicht besiegen kannst, dann schließ dich ihnen an.“

Birgit Bartels (Bunte Liste) regte wie Tobias Eckert (SPD) an, in der Frage nach Windkraftanlagen auf dem Knoten mehr Bürgerbeteiligung zuzulassen. Bartels konnte sich vorstellen, innerhalb der nächsten zwei Wochen eine Bürgerbefragung durchzuführen. Sie sagte: „Sollte sich bei dieser Befragung eine Mehrheit für Windkraftanlagen auf dem Knoten aussprechen, dann könnte sich die Gemeinde die Anfechtungsklage sparen.“

Bürger sollen voraussichtlich im Sommer zu ihrem Standpunkt befragt werden

Thomas Just (CDU) wollte sich auf eine schnell auf die Beine gestellte Aktion mit der Frage „Sind Sie für Windkraftanlagen auf dem Knoten - ja oder nein?“ nicht einlassen. Für den Sommer plant die Gemeinde Mengerskirchen nämlich eine ausführliche Bürgerbefragung zum Thema Erneuerbare Energien (*siehe Artikel „Bürger sollen Stellung beziehen“*).

Hintergrund:

Während die Regionalversammlung Mittelhessen im Sommer 2010 entschieden hat, auf dem Knoten keine Flächen für Windkraftanlagen vorzusehen, hat der Regionalversammlungsausschuss für Landwirtschaft und Umwelt am 12. April 2011 entschieden, einen Abweichungsantrag der Gemeinden Driedorf und Greifenstein zuzulassen. Dies bedeutet aus Sicht der Gemeinde Mengerskirchen, dass ein untergeordneter Ausschuss Windkraftanlagen auf dem Knoten erlaubt, während die übergeordnete Regionalversammlung den Bau solcher Anlagen ausgeschlossen hat.

Laut Beschlussvorlage zur Parlamentssitzung am 10. Mai hat der Anwalt, der die Gemeinde Mengerskirchen berät, dazu geraten, gegen diese Abweichungsentscheidung eine Anfechtungsklage zum Verwaltungsgericht Gießen zu erheben. Der Anwalt warnt: „Lassen Sie die Entscheidung bestandskräftig werden, besteht ab dann Planungsrecht für Windkraftanlagen.“

Daran ändere auch eine ursprünglich andere Festlegung im aktuellen Regionalplan nichts. „Fechten Sie an, können Genehmigungen eventuell schon deshalb gestoppt werden“, meint der Anwalt. Für die Verfahrenskosten wird die Gemeinde schätzungsweise 1000 Euro aufbringen müssen. Hinzu kommen Anwaltskosten.

(jes)